

Sonderdruck aus Logistik für Unternehmen 3/4 (2010)



Bild 1 Der Elektronik-Großhandel Schukat electronic vertreibt von seinem Stammsitz in Monheim aus Bauteile, Halbleiter und Komponenten.

Elektronik-Großhändler Schukat electronic Vertriebs GmbH setzt auf SAP EWM

Von der Individualisierung zur Standardisierung

Standardlösung, Individuellösung oder doch die individualisierte Standardlösung? Jedes Unternehmen möchte Software, die genau auf seine Lagerprozesse zugeschnitten ist. Dabei ist die individuelle Lösung nicht immer die bessere, wie das Beispiel der Schukat electronic Vertriebs GmbH aus Monheim zeigt.

Als Elektronik-Großhandel mit e-Shop vertreibt die Schukat electronic Vertriebs GmbH Bauteile, Halbleiter und Komponenten. Mit ca. 8 000 Kunden in 50 Ländern versendet das mittelständische Familienunternehmen über 20 000 Produkte, von denen 97 % ständig in großer Stückzahl auf Lager sind. Dabei bietet das Unternehmen einen 24-Stunden-Lieferung, berücksichtigt individuelle Verpackungsvorgaben und bereitet die Produkte nach Kundenwunsch für dessen Produktion vor. Diese Vorgaben erfordern nicht nur eine sehr effiziente Kommissionierung und eine flexible Ver-

packungsstrategie, sondern stellen auch hohe Ansprüche an das Lager und an das Lagerverwaltungssystem.

Um eine lückenlose Rückverfolgung aller Produkte bis hin zum Hersteller zu gewährleisten, ordnet der Elektronik-Händler jeder Verpackung im Wareneingang einen individuellen, eindeutigen Code zu. Bei der Kommissionierung des Auftrages wird jeder Verpackungs-Code gescannt und der Lieferung zugeordnet und damit mit der Herstellercharge verknüpft. Dabei haben sich Prozesse mit Identifikation der Prozessobjekte über Barcodes in den letzten 15 Jahren in allen

betrieblichen Abläufen bei Schukat electronic bewährt. Zusätzlich gilt es auch die Anforderungen der hochempfindlichen Bauteile zu berücksichtigen. Hierbei spielen vor allem die Empfindlichkeit gegenüber elektrostatischer Entladung (ESD), das Gefahrenstoffhandling, und Haltbarkeitsdaten eine Rolle.

Das bisherige Lagerverwaltungssystem war hoch individualisiert und konnte die Kernprozesse gut abbilden. „Die IT-Unterstützung war schlank und schnell. Allerdings kam die Software in die Jahre und es entstand ein unternehmerisches Risiko so-



Bild 2 400 bis 600 Aufträge werden täglich vom Elektroniklager in 50 Länder weltweit verschickt. Die Lagersteuerung übernimmt seit mittlerweile zehn Monaten SAP EWM.
Bilder: Schukat

wie ein Hemmnis für die weitere Entwicklung des Betriebs“, unterstreicht Georg Schukat, Geschäftsführer der Schukat GmbH. Das Altsystem wurde mehrere Jahre seitens des Herstellers nicht mehr gewartet, und es bestand keine standardisierte Anbindungsmöglichkeit an Fremdsysteme. Alle Weiterentwicklungen waren immer nur durch zusätzliche eigene Individualprogrammierungen möglich.

Deshalb entschied sich Schukat für eine neue, moderne IT-Lösung, die die bewährten Prozesse genauso gut unterstützen sollte wie die bisherige Software, aber zukunftssicher und erweiterungsfähig ist. Neben der Benutzerfreundlichkeit standen Effizienz, gut strukturierte Prozesse und Leistungsfähigkeit im Vordergrund. Schließlich fiel die Entscheidung auf SAP Extended Warehouse Management (EWM). „Mit SAP EWM haben wir uns bewusst gegen eine individualisierte Softwarelösung entschieden, denn als Standardsoftware bietet das System die Basis für nachhaltiges Wachstum“, erklärt Schukat. „Durch die weite Verbreitung der SAP Software ist es einfacher, weitere Systeme effektiv anzubinden.

Software Updates, Wartung und Service sind auch auf lange Sicht sichergestellt.

Zuerst bestanden Zweifel, ob SAP EWM das richtige System für ein mittelständisches Unternehmen sei. Außerdem war sich die Schukat GmbH unsicher, ob sich die hochspezialisierten Prozesse mühelos durch eine Standardsoftware abbilden lassen. Das Dortmunder Software- und Beratungshaus prismat GmbH, ein Special Expertise Partner der SAP AG, konnte diese Zweifel jedoch in enger Zusammenarbeit mit SAP und einer standardnahen Umsetzung beseitigen und bewies, dass SAP EWM auch ein Produkt für den Mittelstand ist.

Das Projekt erzielte trotz eines straffen Zeitplans eine Punktlandung, was vor allem einer hohen Arbeitsbereitschaft beider Projektteams, kurzen Entscheidungswegen und den Rahmenbedingungen zu verdanken ist. Um eine realitätsnahe Test- und Schulungsumgebung zu schaffen, wurde eigens für das Projekt ein Testlabor eingerichtet, in dem sämtliche Prozesse z.B. auch unter Verwendung von Kommissionierwagen und Touch-

screens erprobt und geschult werden konnten. Diese Vorgehensweise führte zu einer hohen Sicherheit sowohl bei den Funktionalitäten selbst als auch bei den Key- und Endusern.

Der Schritt hin zu einer standardisierten und somit zukunftssicheren Software konnte in dem Projekt erfolgreich umgesetzt werden. Durch eine geschickte Parametrisierung der Standardlösung, ergänzt um standardnahe, kundenspezifische Entwicklungen, konnte eine aufwendige und kostspielige Individualisierung umgangen werden. Die bereits teilautomatisierte Lagertechnik und die bestehende Infrastruktur mit 4 100 m² Lagerfläche konnten problemlos und direkt eingebunden werden. „Mit SAP EWM haben wir bereits jetzt die Weichen für die Zukunft in Richtung Ausbau unserer Lagerkapazität und Automatisierung unserer Lagerlogistik gestellt. Zudem sind wir nun in der Lage die Geschäftsprozesse schneller an die sich stetig ändernden Kundenanforderungen anzupassen“, unterstreicht Schukat Bedeutung für SAP EWM auch für kleine und mittelständische Unternehmen. ■